

## Die «nachhaltige Kohle» kommt

**Zwei Unternehmen aus der Region Liechtenstein-Werdenberg haben eine Versuchsanlage für Forschungszwecke entwickelt und in Deutschland aufgebaut. Sie soll mithelfen, dass biologischer Abfall nachhaltig und wirtschaftlich zur Energiegewinnung verwendet werden kann.**

Region/Höxter. – Dass man aus Grüngutabfall und Klärschlamm eine Art Braunkohle machen kann, ist schon lange bekannt. Diesen Prozess nachhaltig zu gestalten, ist aber eine konstruktive und prozesstechnische Herausforderung.

Knowhow aus dem Werdenberg

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe im deutschen Höxter (HS-OWL) und die TFC Engineering in Ruggell mit Geschäftsführer Roland Rebsamen aus Buchs sind Kooperationspartner für die Entwicklung und Realisierung einer sogenannten quasikontinuierlichen Hydrothermalen Carbonisierungs-Testanlage. Sie haben ihre Ideen mit dem Anlagenbauer, der Kelag Gruppe mit Sitz in Sennwald, gemeinsam entwickelt und gebaut. Die Kooperationspartner konnten vergangene Woche in Remscheid die Anlage das erste Mal anfahren.

«Mit der Realisierung dieser Testanlage, die kürzlich abgeschlossen wurde, steht nun eine technische Einrichtung für Forschungszwecke im Bereich der Hydrothermalen Carbonisierung (HTC) an der Hochschule im Fachbereich Abfallbewirtschaftung zur Verfügung», freut sich Roland Rebsamen.

Die HTC-Versuchsanlage wurde in Remscheid an Prof. Dr. Hans-Günter Ramke von der HS-OWL (Fachgebiet Abfallwirtschaft und Deponietechnik) gezeigt. Die Aufstellung und der Betrieb erfolgen dann an der Hochschule in Höxter.

Erkenntnisse für Anlage in Buchs

«Die TFC Engineering wird aus diesen Forschungsergebnissen der Hochschule Erkenntnisse für den energetisch optimalen Betrieb der in Buchs geplanten HTC-Anlage ziehen und

in die Anlagensteuerung einfließen lassen», erklärt Roland Rebsamen.

Die Kelag Gruppe hat an ihren Standorten Sennwald (Kelag AG) und Remscheid in Deutschland (Cowa GmbH) ihr Können im Spezialanlagenbau einmal mehr eindrücklich bewiesen. Die TFC Engineering nutzt die in der Region vorhandenen Kompetenzen, um neue nachhaltige Technologien in Produkte zu überführen. «Die Synergie dieser innovativen technologischen Zusammenarbeit ist zukunftsweisend», freut sich Rebsamen. Die von ihm geführte TFC Engineering AG ist im Umweltbereich tätig und hat zum Ziel, «Nachhaltigkeit mit Technik, Forschung und Consulting auf den Punkt zu bringen». (ts)

HTC gewinnt aus Abfall «Grüne Kohle»

Die Hydrothermale Carbonisierung nutzt als Rohstoff den biologischen Abfall aus unserem Alltag – einen sozusagen nachwachsenden Rohstoff. Mit der Hydrothermalen Carbonisierung (HTC) wird «Grüne Kohle» gewonnen, die mit ihren Eigenschaften CO<sub>2</sub>-neutrale Kohle als sekundären Energieträger liefert und durch die Bindung von Kohlenstoff in fester Form (Sequestrierung) eine CO<sub>2</sub>-Reduktion bringt.

Die Nutzung des HTC-Endproduktes bietet viele Möglichkeiten. «Mit der Entwicklung einer dezentralen HTC-Anlage schaffen wir die wirtschaftliche Basis für die Nutzung dieser Technologie», erläutert Roland Rebsamen. Die Ergebnisse aus der Versuchsanlage in Höxter werden dazu beitragen, ist der Energiefachmann überzeugt. (ts)



Ein grosser Moment:

vlnr: Dr. Hans-Joachim Lehmann (Chemiker von der Hochschule in Höxter HS-OWL), Roland Rebsamen von TFC Engineering, Dipl. Ing. Dennis Blöhse, Prof. Dr. Ing. Hans-Günter Ramke (beide von der Hochschule in Höxter), Thomas Kendlbacher und Franz Kendlbacher von der KELAG Gruppe bei der Übergabe der HTC-Versuchsanlage.